Dieses Dokument ist lizenziert für VÖBB-Servicezentrum, ui58016c.
Alle Rechte vorbehalten. © Thüringer Allgemeine. Download vom 03.04.2025 09:39 von genios.genios.de.

Lachen

Nicht staunen, nur wundern

Geht eine schwangere Frau zum Bäcker und sagt: „Ich bekomme ein Brötchen."
Meint der Bäcker: „Sachen gibt's!"

Quiz

Wer weiß bei Filmen Bescheid?

1 Mit welchen Tieren werden Filme bei Festivals ausgezeichnet?
a) Bär, Löwe, Leopard
b) Delfin, Wal, Hering
c) Adler, Taube, Wellensittich

2 Die florierende Filmindustrie welches Landes wird „Nollywood" genannt?
a) Neuseeland
b) Niederlande
c) Nigeria

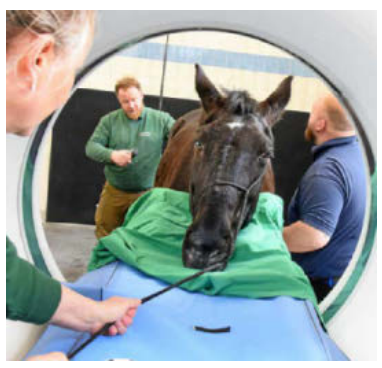
3 Wann wurde der Farbfilm erfunden?
a) 1988
b) 1896
c) 2005

Na so was!

Verletzte Pferde durchleuchten

Nun können auch Pferde in der Universität der Stadt Leipzig untersucht werden. Seit einigen Wochen steht dort in der Pferde-Klinik ein spezielles Gerät bereit. Es heißt Computertomograph, kurz CT. Ein CT ist ein großes Röntgengerät. Das macht Bilder vom Inneren von Tieren und leitet sie an einen Computer weiter. Dort sehen Tierärzte, was den Patienten fehlt. Untersucht werden können damit zum Beispiel einzelne Körperteile wie die Halswirbelsäule oder die Schultern. Ein großer Vorteil sei, dass die Pferde bei Untersuchungen am Kopf nicht in Narkose gelegt werden müssten, erklärt Professorin Kerstin Gerlach. „Eine Narkose birgt bei Pferden immer ein hohes Risiko, mehr als beim Menschen oder bei Kleintieren."

In Leipzig können die Tiere während der Untersuchung einfach stehenbleiben. „Das Gerät wurde ganz speziell für Pferde umgebaut." *dpa*



Stute Alexia wird auf eine Untersuchung im CT vorbereitet. WALTRAUD GRUBITZSCH / DPA

Antworten: 1a) Alle gibt es bei Internationalen Filmfestspielen für den besten Langfilm: den Goldenen Bären in Berlin, den Goldenen Löwen in Venedig, den Goldenen Leoparden in Locarno. 2c) Die nigerianische Filmindustrie zählt zu den größten der Welt, zusammen mit der in Indien (Bollywood) und den USA (Hollywood). 3b) Seit dem Jahr sind farbige Filme bekannt. Die erste Vorführung eines Farbfilms in einem Kino gab es am 26. Februar 1909 im Palace-Theatre in England.

Bei der 13. Staffel von The Voice Kids: Christian Oberfuchshuber stimmt als Warm-Upper das Publikum im Fernsehstudio ein. DPA (2)

Jeden Tag ein anderer Anzug

Christian Oberfuchshuber ist Anheizer bei Fernsehshows

Sophia Reddig

Er ist dran, schon bevor die Kameras anfangen zu filmen. Christian Oberfuchshuber sorgt bei Fernseh-Shows für Stimmung im Publikum. Er arbeitet als Warm-Upper.

Es wird gejubelt, getrampelt und geklatscht. Bei einer Fernseh-Show soll das Publikum richtig gut drauf sein. Bestenfalls kommt die gute Stimmung auch bei den Zuschauenden zu Hause vor dem Fernseher an. Dabei sehen sie den Menschen gar nicht, der für die Stimmung sorgt. Das macht ein Warm-Upper. Anheizer könnte man das übersetzen.

Christian Oberfuchshuber macht den Job schon seit mehr als 25 Jahren. Er ist zum Beispiel Warm-Upper in der Show „The Voice Kids".

„Wer von euch war schon einmal hier?", ruft er während der Aufzeichnung der Show ins Publikum. Viele Menschen fangen an zu klatschen. „Und wer ist das erste Mal bei The Voice Kids im Studio?" Noch mehr Menschen jubeln.

Außerdem informiert Christian Oberfuchshuber das Publikum über

Christian Oberfuchshuber hat als Warm-Upper viele verschiedene Anzüge.

den Ablauf. Er erklärt, wo die Notausgänge sind und was die Leute tun sollen, wenn sie einmal aufs Klo müssen. „Einfach laufen lassen!", ruft er und lacht. Das ist natürlich ein Witz. „Man muss Humor haben, spontan und schlagfertig sein und ein gutes Gespür für Menschen haben", sagt er über seinen Job. „Und man darf keine Angst haben, vor vielen Menschen sprechen zu müssen."

Christian Oberfuchshuber erzählt, dass er schon als Kind Moderator werden wollte. „Ich habe schon in der Schule früher Feste moderiert, Schüler-Lehrer-Duelle organisiert und so etwas. Ich war schon immer der Klassenclown und habe es geliebt, Quatsch zu machen." Als Warm-Upper darf er beruflich Quatsch machen. Während der Aufzeichnung ist er mit im Studio. Er achtet darauf, dass die Stimmung oben bleibt. Das ist wie, am Lagerfeuer ab und zu ein neues Holzscheit ins Feuer zu werfen.

Gute Laune zu haben, ist also Teil seines Berufs. Was macht man, wenn es einem nicht so gut geht? Christian Oberfuchshuber sagt: „Ehrlich gesagt bin ich einfach von Natur aus ein Mensch, der viel Energie und gute Laune hat. Deshalb fällt es mir gar nicht so schwer, mich selbst in gute Stimmung zu bringen." Manchmal ist er aber auch dafür zuständig, dass es mucksmäuschenstill im Studio ist. „Ah-ah-ah", sagt er tadelnd, wenn jemand in die Stille hineinruft und applaudiert. Nach wenigen Sekunden hat er die Situation unter Kontrolle. Die Kandidatin auf der Bühne kann sich wieder auf ihren Auftritt konzentrieren.

Der Beruf des Warm-Uppers ist eher selten. Nur wenige Menschen üben ihn in Deutschland aus und es seien alles Männer, sagt Christian Oberfuchshuber. „Aber man kann natürlich auch als Frau Warm-Upperin werden."

Für seinen Beruf zieht er jeden Tag einen anderen Anzug an. Die sind aber nicht einfarbig und langweilig, sondern bunt und abwechslungsreich. „Gestern hatte ich einen Anzug mit Schmetterlingen an, morgen ist Leopardenmuster dran", erzählt er. Schon am Abend zuvor legt er sich die Sachen für den nächsten Tag raus. „Ich habe 130 Anzüge und die wollen alle auch mal getragen werden", sagt er. So viele Anzüge brauchen jede Menge Platz. „Ich habe drei Kleiderschränke, die komplett voller Anzüge sind", erzählt er. *dpa*

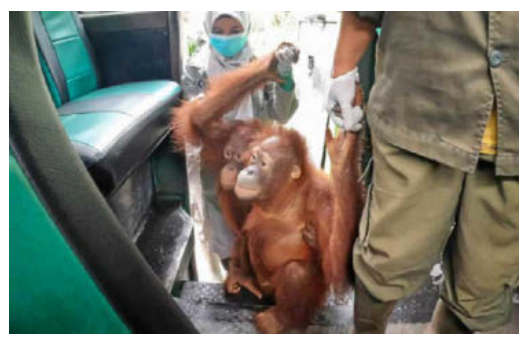
Orang-Utans fahren Bus

Junge Tiere reisen ins Schutzzentrum. Dort lernen sie das Überleben im Wald

Aufgeregt klettern die Waldschüler in den Bus. Einer hält sich an einer Stange fest und schaut neugierig aus dem Fenster. Die anderen bleiben lieber in der Nähe der Pflegekräfte und halten sich an ihren Händen fest. Die Rede ist von Orang-Utans. Sie heißen Waldschüler, weil die jungen Tiere lernen sollen, ohne Hilfe im Wald zu leben.

Denn sie alle haben ihre Mutter verloren und waren in eine Schutzstation auf der Insel Borneo gekommen. In der Natur leben die Jungtiere aber etwa acht Jahre bei der Mutter. Die bringt dem Kind alles bei, was es zum Überleben im Wald braucht. Diese Aufgabe mussten stattdessen Fachleute in der Rettungsstation übernehmen. Die Orang-Utan-Kinder lernten auf Bäume zu klettern, Futter zu finden und Nester zum Schlafen zu bauen. So sollen sie als erwachsene Tiere ohne menschliche Hilfe zurechtkommen.

Die Tiere leben nur noch in den Dschungeln von Borneo und Sumatra. Das sind große Inseln in Südostasien. Die Orang-Utans sind dort in Gefahr. Ein Grund ist, dass immer mehr Regenwald abgeholzt wird. Das ist aber ihr Lebensraum.



Junge Orang-Utans, die auf ein Leben in Freiheit vorbereitet werden, reisen im Bus mit ihren Pflegern. BOS FOUNDATION / DPA

Um ihnen zu helfen, gibt es Schutzzentren. Aus so einem sind die Tierkinder in ein neues Zentrum umgezogen. „Sieben Orang-Utans zwischen drei und vier Jahren reisten mit dem Bus dorthin", erklärt Susanne Danke von der Schutzorganisation. „Die älteren mussten in Transportboxen umziehen. Sie hätten den Bus auseinandergenommen." Orang-Utans hätten rund siebenmal so viel Kraft wie ein erwachsener Mensch, sagt Susanne Danke.

Ihr neues Zuhause dafür ist doppelt so groß wie das alte. Dort gibt es unter anderem Seile und Schaukeln auf einem großen Spielplatz. So können sie sich entlanghangeln wie im Wald von Baum zu Baum. *dpa*

Schon gewusst?

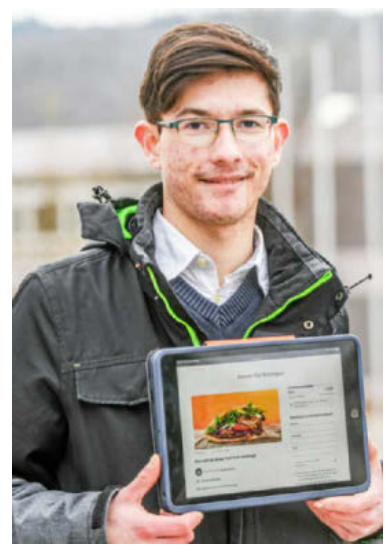
Schüler-Aktion für einen Imbiss

Wo geht es bitte zum nächsten Döner-Imbiss? Oft lautet die Antwort: gleich um die Ecke. Denn Döner, also Fleisch vom Spieß, ist in Deutschland sehr beliebt.

Trotzdem hat der Ort Essingen in Süddeutschland keinen einzigen Döner-Imbiss. Einige Schüler finden, das geht so gar nicht. Lucas Fuchs hat deshalb eine Aktion gestartet: Er sammelt Unterschriften, damit erlaubt wird, einen Imbiss zu eröffnen. Denn er findet: „So ein Dönerladen wäre einfach eine Schippe obendrauf. Und wie man so schön sagt: 'Döner macht schöner'."

Der Gemeinderat hatte das vorher abgelehnt. Denn manche fürchten den Geruch vom Imbiss.

Inzwischen hat der Schüler aber 580 Unterschriften eingesammelt. Auch der Bürgermeister findet, Essingen könnte Döner gebrauchen. Er meint: „Für das Dönerproblem finden wir bestimmt einen Standort." Auch Ältere wie Brundhilde Strobl haben Sympathie für das Anliegen: „Ich hoffe für die Essinger Jugend, dass ihr einen Platz findet, wo ihr euren Dönerladen kriegen könnt." *dpa*



Lucas Fuchs (18) hält ein Tablet, das seine Online-Petition zeigt. Mehr als 560 Menschen haben sich beteiligt. JASON TSCHEPLJAKOW / DPA

Viele Menschen holen sich Hilfe

Gemeine Mitschüler, streitende Eltern: Es gibt viele Dinge im Leben, die einem Sorgen bereiten können. Wer Hilfe braucht, kann sich zum Beispiel an die Nummer gegen Kummer wenden.

Manche Leute sprechen lieber über ihre Probleme. Andere schreiben eher Nachrichten oder chatten. Wenn man nicht mehr weiter weiß, gibt es verschiedene Wege, Hilfe zu holen. Eine Möglichkeit ist die „Nummer gegen Kummer".

Dieses Angebot gilt sowohl für Eltern als auch für Kinder und Jugendliche. Mehr als 100.000 Menschen ließen sich auf diese Weise im vergangenen Jahr helfen. Das gab die Beratungsstelle bekannt. Dabei ging es um viele verschiedene Themen: Einsamkeit, Streit in der Familie, Stress in der Schule.

„Viele Ratsuchende finden bei uns eine erste Anlaufstelle, um ihre Sorgen zu teilen und Unterstützung zu erhalten", erklärt Anna Zacharias. Das Angebot ist kostenlos und man kann sogar anonym bleiben. Man muss also nicht seinen richtigen Namen nennen. Kinder und Jugendliche erreichen die Beratung unter der Nummer 116111. Samstags kann man zum Beispiel auch direkt mit Jugendlichen sprechen. *dpa*

Mehr Infos gibt es im Internet unter:
www.nummergegenkummer.de